

Thomets übernehmen von Thomet

Dietisberg | Stabwechsel im KMU für Menschen mit Beeinträchtigung

Was 1956 mit Gottlieb Thomet seinen Anfang genommen hat – die Leitung des Wohn- und Werkheims Dietisberg –, hat Res Thomet 1985 weitergeführt. Nun übernehmen in dritter Generation dessen Söhne Adrian und Florian das Lebenswerk ihres Vaters.

Otto Graf

Am 1. Januar 2018 werden die Brüder Adrian und Florian in die Fussstapfen ihres Vaters Res Thomet treten und die Geschäftsführung des Wohn- und Werkheims Dietisberg übernehmen. Dieser Schritt – ein Entscheid des gleichnamigen Vereins – ist schon seit geraumer Zeit bekannt und bietet Gewähr, dass an der bisherigen Philosophie, wonach auf dem Dietisberg der Mensch im Mittelpunkt steht, nicht gerüttelt wird. Bald wird also die dritte Generation der Familie Thomet das Sagen haben. 1956 übernahm Gottlieb Thomet mit seiner Frau Martha den Betrieb und übergab diesen am 1. April 1985 an den jetzigen Geschäftsführer Res Thomet.

Für Adrian und Florian ist der künftige Job alles andere als ein Sprung ins kalte Wasser. Beide können sich auf eine fundierte fachliche und soziale Ausbildung abstützen und entsprechen dem Anforderungsprofil des Vereinsvorstands in jeder Beziehung. Adrian, von Beruf Landschaftsgärtner mit Meisterprüfung, mit Zweitlehre als Fachmann Betreuung, sieht sich als Unternehmer, der sich vorwiegend mit den verschiedenen Arbeitsbereichen auseinandersetzen wird. Florian, der gelernte Zimmermann, hat unter anderem das Masterstudium Nonprofit and Public Management an der Fachhochschule Nordwestschweiz erfolgreich absolviert. Er wird vorwiegend für den Bereich Wohnen und Betreuen verantwortlich sein.

Fortsetzung im Doppelpack

«Ich bin stolz, dass meine Söhne die Institution Dietisberg im Doppelpack weiterführen wollen», gibt der abtretende Leiter zu verstehen. Und, fügt er an, er werde es gleich machen wie



Res Thomet übergibt die Leitung des Dietisbergs Ende Jahr an seine Söhne Adrian und Florian. Bild Otto Graf

sein Vater vor über 30 Jahren. Er, Res, werde am 31. Dezember 2017 einen Schlussstrich ziehen und sich definitiv vom Dietisberg verabschieden. «Natürlich habe ich als Vater ein offenes Ohr, wenn ich gefragt werde. Dreierreden werde ich aber nicht», präzisiert Res und meint: «Gewisse Dinge werden meine Nachfolger anders machen. Und das ist auch gut so.»

Aufgrund seiner Strukturen gleicht der Dietisberg einer Holding. Unter dem Dach des oben erwähnten Vereins befinden sich drei Aktiengesellschaften. Der Vereinsvorstand ist zugleich Verwaltungsrat in allen drei Tochtergesellschaften. Die Geschäfts-

führung ist in allen Körperschaften identisch. Faktisch darf aber von einem Familienbetrieb gesprochen werden mit Betonung auf Familie. «Wir leben, arbeiten und essen gemeinsam», hebt Res Thomet hervor. Der Dietisberg versteht sich somit als Lebensgemeinschaft mit Menschen mit einer Beeinträchtigung.

So betreut die Institution die Männer und bietet diesen eine ihren Möglichkeiten entsprechende und sinnvolle Arbeit in einem geregelten Tagesablauf an. Diese Arbeit fördert das familiäre Zusammenleben und stärkt das Selbstwertgefühl des Einzelnen – und macht schliesslich den

«Erfolg» des Dietisbergs aus. In jedem noch so sucht- und psychisch kranken Menschen stecke ein gesunder Teil, betont der Verwalter. Es gehe jedoch nicht um das Heilen der beeinträchtigten, sondern um das Fördern der gesunden Seiten dieser Menschen. Thomet sieht sich deshalb als Kapitän auf der Brücke mit dem Auftrag, das Schiff so zu steuern, dass es unbeschadet an Riffen, Untiefen und Eisbergen vorbeikommt.

Damit das funktioniert, darf sich der Kapitän auf eine eingespielte Crew verlassen, die es versteht, mit dem nötigen Fingerspitzengefühl mit der Kundschaft umzugehen. Auch für seine Ehefrau Doris und seine jung verstorbene erste Ehegattin Ruth, die ihn beide enorm unterstützt haben, hat Res Thomet dickes Lob übrig.

13 Betriebszweige

In der Tat ist es beeindruckend, was das KMU Dietisberg mit seinen rund 80 Klienten unter Anleitung von 54 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern leistet. Nicht weniger als 13 Betriebszweige – von der Schreinerei über die Landwirtschaft, der Schlosserei, der Landschaftsgärtnerei, der Druckerei, der Metzgerei, der Käserei, bis hin zum Laden – finden sich im Dörfli zwischen Läuferlingen, Diegten und Eptingen.

Ausserdem bietet das Begegnungs- und Seminarzentrum Dietisberg einen Gastroservice an. In der Begegnungszone Sissach wurde der Laden «Berg & Tal» umgebaut und vor zehn Tagen mit dem neuen Namen «Bergladen Dietisberg» neu eröffnet. Das Sortiment umfasst alle auf dem Dietisberg produzierten Lebensmittel und auch andere regional produzierte Produkte von Partnerproduzenten. Schliesslich rückt der Dietisberg jedes Jahr mit der Bauernolympiade, dem Chästeilet und weiteren Events in den Mittelpunkt des Oberbaselbiets.

Res Thomet und Gattin Doris gedenken keineswegs, nach der Pensionierung «eine ruhige Kugel zu schieben». Ein «Club» als Selbsthilforganisation für Seniorinnen und Senioren in Diegten hat bereits konkrete Züge angenommen.

www.dietisberg.ch

Regierung lehnt Bildungsinitiativen ab

Baselbiet | Abbruch des Fremdsprachenkonzepts «übereilt»

sda. Die Baselbieter Regierung lehnt zwei Volksinitiativen ab, die sich gegen eine zweite Fremdsprache an der Primarschule und das Passepartout-Fremdsprachenprojekt richten. Die Umsetzung bildungspolitischer Vorgaben sei stets ein langjähriger Prozess, schrieb die Regierung gestern in einer Mitteilung. Aus pädagogischer Sicht sei ein frühzeitiges Ende des Fremdsprachenkonzepts nicht ratsam. Sie beantragt dem Landrat, die beiden Initiativen ohne Gegenvorschlag abzulehnen.

Bei einer Annahme der Initiativen würde sich der Kanton im deutschschweizerischen Bildungssystem isolieren, was die Mobilität einschränken würde. Baselbieter Jugendliche wären dann hinsichtlich ihrer Zukunftschancen benachteiligt. Die beiden unformulierten Volksinitiativen waren 2015 vom Komitee «Starke Schule Baselland» lanciert und im März 2016 eingereicht worden.

Gemäss Regierung sind fundierte Schlüsse zum Fremdsprachenunterricht erst auf Grundlage einer Wirksamkeitsstudie möglich, die 2021 vorliegen soll. Zurzeit existierten keine Belege, die eine Überforderung der Kinder mit zwei Fremdsprachen auf Primarstufe zeigen würden.

Neue Universitätsräte fürs Baselbiet

Baselbiet | Regierung schickt drei neue Mitglieder ins Gremium

sda. Der Kanton Baselland wird im Universitätsrat der Uni Basel künftig von zwei bisherigen und drei neuen Mitgliedern vertreten. Die Regierung nahm die Wahl vor, nachdem die fünf Baselbieter Sitze erstmals öffentlich ausgeschrieben worden waren. Als bisherige Vertreter des Kantons Baselland gehören dem Universitätsrat weiterhin Kathrin Amacker und Regierungsrätin Monica Gschwind an. Neu ins Gremium gewählt wurden Christian Bosshard, Jürg Gutzwiller und Beat Oberlin, wie die Regierung gestern mitteilte. Die neue Amtsperiode des Universitätsrats beginnt am 1. Januar 2018.

«35 Jahre Musiker zu sein, ist ein Privileg»

Eptingen | Der Oberbaselbieter Musiker Florian Schneider ist auf Platz eins der deutschen Liederbestenliste

Der Chansonnier Florian Schneider aus Eptingen schafft es mit seinem Song «Alts, chalts Hus» auf Platz eins der monatlichen deutschen Liederbestenliste. Sein Album «Schangsongs 2» wurde von den Juroren gar zum Album des Monats gewählt.

Michael Karrer

«Volksstimme»: Herr Schneider, in der Bestenliste der deutschsprachigen Liedermacher rangieren Sie vor bekannten Namen wie den Söhnen Mannheims, Konstantin Wecker oder Newcomern wie Faber. Was bedeutet Ihnen dieser erste Platz?

Florian Schneider: Ich bin sehr glücklich. Das ist eine sehr schöne Sache



Schneider mit Gitarre. Bild zvg/Rolf Hösl

und es zeigt, dass Adam Taubitz' und meine Arbeit gewürdigt wird. Was mich erstaunt, ist, dass ein Song mit ausgeprägter Oberbaselbieter Mundart ausgewählt wurde. Ich frage mich, wie sie dies in Berlin überhaupt verstehen sollen.

Wie läuft die Bewertung ab?

Wenn ich es richtig verstanden habe, kommt es auf den Inhalt des Songtextes und die Interpretation der Musik an. Es gibt verschiedene Kategorien, wie bestes Lied und Album des Monats. Musikredaktoren von Radio und Zeitung bilden eine Jury. Diese knapp 30 Juroren bewerten einzelne Songs und das ganze Album. Dafür musste ich jedem und jeder eine CD zusenden.

Hat der Text von «Alts, chalts Hus» eine biografische Bedeutung?

Das sind Eindrücke aus der Erinnerung an Reigoldswil, wo ich aufgewachsen bin. Ich hatte eine sehr glückliche Kindheit und Jugend erlebt. Ich singe zwar in der Ich-Form, aber das ist, wie wenn ich in eine Theaterrolle

schlüpfen würde. Ich versuche immer eine gewisse Distanz zu den Inhalten meiner Songs zu halten. Ich erzähle nicht bewusst von mir. Ich möchte keine Morallieder schreiben. Ich erzähle Geschichten.

Wie finden Sie die Ideen für neue Lieder?

Ich schreibe meine Eindrücke von der Welt nieder. Ich setze mich beispielsweise in ein Restaurant, beobachte die Leute und was sie machen und überlege mir, was ihre Geschichte ist. Vielleicht ist einer zu Hause geschlagen worden oder hat früh ein Elternteil verloren. Einer war möglicherweise Pfarrer und ermutigt einen Dorfbewohner, das Dorf zu verlassen. Früher war es bereits ein grosser Schritt, wenn man in Waldenburg

oder in Liestal arbeiten ging. Das kann man mit heute gar nicht mehr vergleichen.

Können Sie von der Musik leben? Hat so eine Platzierung wirtschaftliche Auswirkungen?

Es wäre schön, wenn es Auswirkungen hätte. Aber ich kann nicht sagen, ob ich wegen diesem Platz eins mehr Auftritte bekomme. Das Wichtigste ist, immer dranzubleiben und nicht aufzugeben, wenn mal eine steinigere Phase vor einem liegt. Manchmal geht es hoch und dann wieder runter. Ein Künstler sollte immer dünnhäutig bleiben, damit er alles aufnehmen kann, aber immer einen geraden Rücken haben. Seit 35 Jahren arbeite ich nun bereits als Sänger und das empfinde ich als Privileg.